Impulse der mainfränkischen Wirtschaft im Zuge der Neubesetzung des Oberbürgermeisteramtes in Würzburg

Das Regionalzentrum Würzburg trägt nicht nur als Wirtschaftsstandort, sondern auch als Motor für die Entwicklung des gesamten mainfränkischen Raums Verantwortung. Die vorgezogene Neuwahl des Oberbürgermeisteramtes bietet die Chance, entscheidende wirtschaftspolitische Weichen für die Zukunft Würzburgs und der Region Mainfrankens zu stellen. Diese Herausforderung für Würzburg betonte kürzlich der scheidende Oberbürgermeister treffend: „Die Innenstädte verändern sich bundesweit. Strategische Weitsicht ist erforderlich, um die Funktionen und Trends der Innenstadt von morgen rechtzeitig zu antizipieren und diese wertvolle Zeit zu nutzen.“ Vor diesem Hintergrund haben sich die Vertreter der regionalen Wirtschaft zusammengeschlossen, um im Vorfeld der Wahl ein gemeinsames Zeichen zu setzen. Die Initiatoren – der Handelsverband Bayern Bezirk Unterfranken, die Handwerkskammer für Unterfranken, der Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA Bayern Bezirk Unterfranken, die IHK Würzburg-Schweinfurt sowie die Stadtmarketing-Initiative „Würzburg macht Spaß“ e.V. – möchten unter dem Motto **„Mut zur Wirtschaft“** ihre Anliegen bündeln und die Bedeutung eines starken Wirtschaftsstandorts in den Mittelpunkt der politischen Diskussion stellen.

Grundsätzliche Positionen

Für einen zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort Würzburg bedarf es aus Sicht der Wirtschaftsvertreter einiger übergeordneter Aspekte, die bei allen politischen Entscheidungen, Maßnahmen und Verwaltungsvorgängen berücksichtigt werden sollten. Das Rathaus sollte ein gelebtes Selbstverständnis als Wirtschaftsfaktor pflegen und idealerweise Wirtschaft stetig mitdenken: wirtschaftsfreundliches Planen und Handeln sollte oberste Prämisse haben, da das Rathaus und die Kommunalpolitik einen erheblichen Einfluss auf die Standortattraktivität der Stadt haben. Geht es der Wirtschaft gut, profitiert auch die Stadt, etwa durch Steuereinnahmen, Arbeitsplätze oder im Image. Mut zur Wirtschaft, beinhaltet auch Mut zum Dialog und zur Entscheidung. Grundlegend heißt dies:

- **Die Bedeutung der Wirtschaft sollte Anerkennung finden:** Den Erfolg Würzburgs macht unter anderem die Vielzahl kleinerer, zumeist inhabergeführter und regional verbundener Unternehmen aus. Die Pflege, Erhaltung und Förderung dieser Betriebe muss im stärkeren Fokus der Anstrengungen stehen, um die Vielfalt, Individualität und Attraktivität der Stadt in die Zukunft zu tragen. Dies sollte in der städtischen Ausrichtung eine wichtige Rolle spielen.
- **Unternehmer einbinden:** Sichtweisen, Einschätzungen, Bedenken und Impulse der Wirtschaft sollten zu jeder Zeit ernst- und angenommen werden. Unternehmen und ihrer Vertreter sollten deutlich früher konkret bei Planung und Umsetzung von Vorhaben der Stadtentwicklung und Gestaltungen im öffentlichen Raum eingebunden werden; dies gilt insbesondere für Anrainer von Bauvorhaben oder

Stellplatzstreichungen. So lassen sich mögliche Schwierigkeiten für die Wirtschaft im Vorfeld berücksichtigen und bestenfalls vermeiden

- Die **Erreichbarkeit der Innenstadt** muss regional verstanden und entwickelt werden. Restriktive Eingriffe in den motorisierten Individualverkehr ohne echte Mobilitätsalternativen schaden der Stadt.
- Es braucht neue **Impulse durch Investitionen**; gerade in wirtschaftlichen Krisenzeiten ist antizyklisches Handeln gefragt, um die Attraktivität von Städten zu erhöhen. Über die Umlaufrendite profitiert die Wirtschaft, kommunale Investitionen amortisieren sich wiederum durch gewerbesteuerzahlungskräftige Unternehmen, attraktive Arbeitsplätze stabilisieren die Bevölkerung und sichern die kommunalen Schlüsselzuweisungen.
- Die Stadt Würzburg kann durch **verlässliche wirtschaftspolitische Entscheidungen** die Attraktivität für Investitionen erhöhen. Dazu gehören klare, unbürokratische und schnelle Genehmigungs- und Verwaltungsverfahren, konsequente Digitalisierung, die Nutzung von Spielräumen bei Entscheidungen der Verwaltung. Eine wettbewerbsfähige Infrastruktur – von Gewerbegebieten, über Bildungs- und Qualifikationsangebote bis hin zu Breitband- und Verkehrsanbindungen – ist dabei entscheidend, um Unternehmen eine langfristige Perspektive zu bieten.

Konkrete Projektimpulse für Würzburg

Daneben sehen die Vertreter der mainfränkischen Wirtschaft einige Schlüsselprojekte als essentiell, um Impulse in die wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit von Stadt Würzburg und Region Mainfranken zu sichern. Diese sind (in alphabetischer Reihenfolge):

- **Aufbau eines Welcome Centers:** Als Regionalzentrum wäre Würzburg aus Sicht der mainfränkischen Wirtschaft besonders geeignet für die Einrichtung eines Welcome Centers.
- **Ausbau der interkommunalen Kooperation:** Die mainfränkische Wirtschaft befürwortet den Ausbau von interkommunalen Kooperationen, um den Bedarf der Wirtschaft in wichtigen Schlüsselthemen wie dem öffentlichen Verkehr, Verwaltung, Gewerbeflächen und Wohnraumentwicklung, Energieversorgung oder der Infrastrukturentwicklung zu bezahlbaren Preisen decken zu können.
- **Ausbau der Julius-Maximilians-Universität Würzburg zu einer Exzellenzuniversität:** Aus Sicht der mainfränkischen Wirtschaft wäre der Ausbau der JMU zu einer Exzellenzuniversität ein Beitrag zur Stärkung der Region im internationalen Wettbewerb der Hochschulstandorte um Forschungsprojekte und Studierende bei. Zudem könnten regionale Unternehmen ihren Bedarf an hochqualifizierten Beschäftigten vor Ort so besser decken.
- **Baustellenmarketing ausbauen:** Ein gezielten und konsequentes Baustellenmarketing erhöht die Verbindlichkeit und Standortsicherheit der Stadt. Für Kommunen, Bauträger und Standortgemeinschaften existiert hierbei bereits eine umfassende Checkliste, die bei neuen Baustellen konsequent genutzt werden sollte.[1]
- **KI – Vernetzung von Unternehmen und Wissenschaft:** Die Vernetzung von Unternehmen mit wissenschaftlichen Einrichtungen wie CAIDAS und CAIRO

[1] www.wuerzburg.ihk.de/baustellenmanagement

unterstützt den Ausbau Mainfrankens als KI-Region und ist daher weiter zu fördern.

- **Kommunale Wärmeplanung Würzburg:** Eine wirtschaftsverträgliche Wärmewende ist wichtig für den Wirtschaftsstandort Würzburg. Gleichzeitig werden massive Baumaßnahmen fällig, die negativen Einfluss auf ansässige Unternehmen nehmen können. Dies kann durch Baustellenmarketing umgangen werden.
- **Konzept „Besser leben im Bischofshut“:** Am abgestimmten Vorgehen bei der Umsetzung des Konzeptes ist zwingend festzuhalten. Restriktive Maßnahmen sollten nur nach Schaffung echter Alternativen ergriffen werden.
- **Mittelgroße Spielstätte:** Die mainfränkische Wirtschaft unterstützt den Erhalt einer mittelgroßen Spielstätte in Würzburg (beispielsweise als Ersatz für die Posthalle), da sie für Kulturevents und die Attraktivität der Stadt wichtig ist.
- **Multifunktionsarena Würzburg:** Die mainfränkische Wirtschaft unterstützt das Projekt, da es die regionale Strahlkraft in den Bereichen Sport, Event und Kongress erhöht und die wirtschaftliche Entwicklung der Region fördert.
- **Regionales Verkehrs- und Mobilitätskonzept:** Aufgrund der hohen funktionalen Verflechtung von Stadt Würzburg und Umland spielt die Erreichbarkeit der Innenstadt über alle Verkehrsträger hinweg eine wichtige Rolle für die regionale Wirtschaft. Die Verkehrswende gelingt nur, wenn Mobilitätsangebote regional entwickelt und vermarktet werden. Auch hierbei spielt die interkommunale Kooperation eine wichtige Rolle. Angebote in den Themenfeldern öffentlicher Personennahverkehr, motorisierter Individualverkehr, Radverkehr, Shared Mobility, Park&Ride bzw. Bike&Ride, Parkraummanagement und Parkgebühren, Verkehrslenkung sowie Stadtlogistik sind aus Sicht der mainfränkischen Wirtschaft regional abzustimmen. So können Anreize für umweltfreundliche Mobilität geschaffen werden, ohne wirtschaftliche und kundenbezogene Mobilitätsbedürfnisse zu vernachlässigen.
- **Stärkung der Innenstadt:** Die Innenstadt mit ihrer Vielzahl von inhabergeführten und filialisierten Unternehmen ist das Herz Würzburgs und übt eine starke Magnetfunktion aus. Diese Vielfalt gilt es mittels städtebaulichen und Marketing-Maßnahmen zu erhalten und zu stärken, damit Angebotsstrukturen erhalten bleiben können und Würzburg weiterhin seine Versorgungsfunktion als Regionalzentrum ausfüllen kann.
- **Stärkung der Wirtschaftsförderung:** Wirtschaftsförderung stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der ansässigen Wirtschaft und fördert nachhaltiges Wachstum und Innovation in der Region. Hier sind wir in Würzburg auf einem guten Weg! Um dies auch in Würzburg dauerhaft zu sichern, ist es wichtig, dass die kommunale Wirtschaftsförderung handlungsfähig ist und bleibt. Als Vermittler zwischen Verwaltung und Unternehmerschaft sollte Sie eine Sonderrolle im Rathaus einnehmen.
- **„Straßenbahnlinie 6“ (Hublandlinie):** Das Vorhaben ist ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigen Mobilität und zur Erschließung des neuen Stadtteils Hubland und daher dringend erforderlich.
- **Verlängerung der Straßenbahnlinien 1 und 5:** Die regionalen Wirtschaftsvertreter werten das Vorhaben als wichtigen Schritt zur Mobilitätswende und zur besseren Anbindung des Uniklinikums.